***Septoria*-Blattfleckenkrankheit des Kümmels**

Schadbild

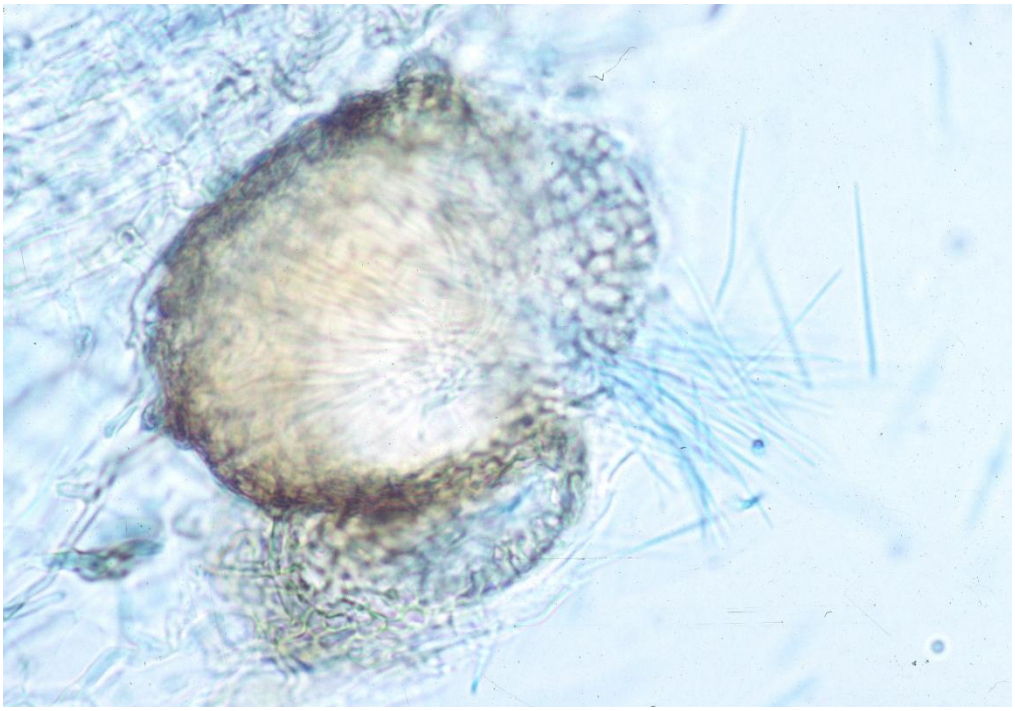
Auf beiden Blattseiten bilden sich gelbliche, dann bräunliche bis dunkelbraune, rundliche Flecken von in der Regel 1 mm im Durchmesser, die sich aber rasch ausbreiten. Auf diesen Flecken befinden sich sowohl blattoberseits als auch blattunterseits die Pyknidien des Pilzes, die mit freiem Auge aufgrund ihrer geringen Größe nur schwer zu sehen sind. Auf den Stängeln sind die Flecken länglich. Auch hier benötigt man zumindest eine Lupe, um die Pyknidien eindeutig erkennen zu können. Auf den Teilfrüchten, die bei Befall etwas schrumpfen, kann man, vor allem mit einer Lupe, auf sehr kleinen braunen Flecken die Pyknidien sehen.
Im trockeneren und wärmeren Gebieten Österreichs ist der Befall in der Regel geringer als im kühleren und feuchteren. Es kann Ertragseinbußen zwischen 30 und 40% geben.

© 2021 Univ.-Doz. Dr. phil. Gerhard Bedlan

Krankheitserreger

Krankheitsursache ist der Pilz *Septoria carvi.* Die Pyknidien von *Septoria carvi* haben einen Durchmesser zwischen 25 und 70 µ, im Durchschnitt 48,5 µ. Die fadenförmigen Konidien sind zwischen 10 und 18 µ, im Durchschnitt 12,5 µ lang und 0,8 bis 1,0 µ breit.

Sie sind zum Teil undeutlich bis zu vierzellig. Die Konidien werden durch verspritzende Wassertropfen verbreitet. Die Infektionen erfolgen über die Stomata oder durch direkte Penetration des Pflanzengewebes. Der Pilz überdauert an infizierten Pflanzenresten im Boden und an Samen.



Pyknidium und Konidien, gefärbt

© 2021 Univ.-Doz. Dr. phil. Gerhard Bedlan

Septoria carvi ist derzeit nur an Kümmel vorkommend bekannt.
Der Pilz ist in Europa (bestätigte Meldungen aus Deutschland, Polen, Österreich und der Tschechischen Republik) an Kümmel relativ häufig vorkommend.

Gegenmaßnahmen
Untersuchung des Saatgutes auf Befall, evtl. muss eine Beizung in Erwägung gezogen werden.
Befallskontrolle in den Beständen durchführen und bei Bedarf Fungizidbehandlungen durchführen.

© 2021 Univ.-Doz. Dr. phil. Gerhard Bedlan